



INTEGRIERTE ALTENPFLEGE (IAP) LUDESCH

*„Wir möchten allen Bewohnern unserer Gemeinde ein Leben in gewohnter Umgebung ermöglichen und dabei die pflegenden Angehörigen mit flexiblen ambulanten und teilstationären Diensten unterstützen.“
(Leitsatz der Integrierten Altenpflege in Ludesch)*

LUDESCH
(WWW.LUDESCH.AT)

BÜRGERMEISTER: PAUL AMMANN
EINWOHNER: 2.920 (STAND 2001)

NOVEMBER 2007

1. AUSGANGSSITUATION

Bereits 1983 gab es in Ludesch einen Gesundheits- und Krankenpflegeverein mit einer angestellten Krankenschwester. Damals wurden in der Region Überlegungen bezüglich des Baus eines Pflegeheims angestellt.

2. NUTZEN UND ZIELSETZUNG

Mit Hilfe der IAP wird versucht, pflegebedürftige Personen so lange als möglich in Ihrem gewohnten Umfeld zu behalten und einen möglichen Pflegeheim(dauer-)aufenthalt zu vermeiden. Die Wünsche älterer Menschen sollen nach Möglichkeit erfüllt werden. Eine der Grundideen dabei ist es, die Angehörigen der pflegebedürftigen Personen insoweit zu unterstützen, dass sie die Pflege selbständig durchführen können. Ein weiteres Ziel ist betriebs- und volkswirtschaftliche Effizienz.

3. KONKRETE VORGEHENSWEISE BEI DER UMSETZUNG

Eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus Gemeindefarzt, Kirchen- und Gemeindevertretung sowie dem Gesundheits- und Krankenpflegeverein wurde ins Leben gerufen, um das Angebot für Pflegebedürftige zu verbessern. Der eigentliche Aufbau passierte langsam und schrittweise. Zu Beginn gab es den Gesundheits- und Krankenpflegeverein, der Hauskrankenpflege anbot. Später kamen noch das Essen auf Rädern und danach das Case Management hinzu. 1993 wurde schließlich das Sozialzentrum eröffnet.

Die IAP ist ein Zusammenschluss der Gemeinde Ludesch (Träger Sozialzentrum, Mobiler Hilfsdienst, Essen auf Rädern, Case Management) und des Gesundheits- und Krankenpflegevereins (Träger der Hauskrankenpflege).

Finanzierung der Integrierten Altenpflege

Die Kosten für den Organisationsaufbau (40 % der Infrastrukturkosten) wurden vom Land Vorarlberg gefördert (pro Bett max. € 30.000). Ambulante Leistungen (Grundpflege, Behandlungspflege Blutdruckmessen durch eine Krankenschwester) werden nach einem Punktesystem laut Leistungskatalog vom Land gefördert. Bei stationären Aufenthalten fällt eine Pflegegebühr je nach Pflegestufe an. Jede pflegebedürftige Person bekommt vom Staat Pflegegeld und kann somit die Leistungen beziehungsweise Dienste bezahlen. Die IAP arbeitet prinzipiell kostendeckend, für die Krankenschwestern hat die Gemeinde Ludesch eine Ausfallhaftung bis € 35.000 übernommen, was ca. 0,5% des Gemeindebudgets entspricht.

Zur Unterstützung der Integrierten Altenpflege stellt die Gemeinde das Gebäude und die Kosten für das Case Management (siehe unten) sowie diverse Supervisionen für pflegende Angehörige zur Verfügung.

4. SCHWIERIGKEITEN

Die politische Umsetzung war teilweise schwierig, da die unkonventionellen Ideen erst von der Bevölkerung akzeptiert werden mussten. Zunächst wurde der Nutzen nur an konkreten Fallbeispielen erkannt. Viele Ideen wurden probiert und manche Einzelprojekte waren nicht erfolgreich. Die Schwellenangst von Pflegebedürftigen und Angehörigen sich einzuges-

tehen, dass man Hilfe benötigt, hat sich mittlerweile durch die zunehmende Akzeptanz der Organisation verbessert (wurde damals aber durch das unbekannte neue Projekt verstärkt).

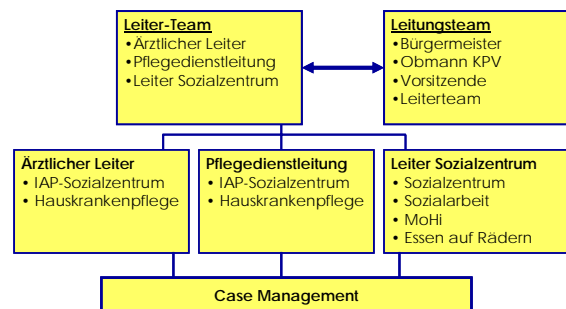
5. ERGEBNISSE

Sowohl die Führungsebene als auch die MitarbeiterInnen sind für den ambulanten und den stationären Bereich gleichermaßen zuständig. Alle Dienstleistungen sind vernetzt. Partner dabei sind:

- der Krankenpflegeverein Ludesch,
- die Hausärzte und -innen sowie
- die Gemeinde Ludesch.

Es ist rund um die Uhr jemand erreichbar (Nachtdienst im Sozialzentrum und Rufbereitschaft der ambulanten Pflegeperson).

Die Organisationsstruktur sieht folgendermaßen aus:



Über allen Bereichen stehen ein umfassendes Beratungsangebot sowie das so genannte

Case Management:

Wenn sich beispielsweise nach einem Schlaganfall abzeichnet, dass jemand zu einem Pflegefall wird, bietet die Integrierte Altenpflege eine Beraterfunktion in Form von Case Management für die Angehörigen der pflegebedürftigen Person an. Dabei kommen alle beteiligten Personen an einen Tisch und besprechen, was ab sofort zu tun ist, beziehungsweise welche Arbeiten auf die Angehörigen zukommen.

Als Berater fungieren der Hausarzt, der Pflegeleiter und der Heimleiter des Sozialzentrums.

Die Angehörigen werden darüber informiert, welche Hilfe die Integrierte Altenpflege anbieten kann und welche Teile der Pflege sie selbst übernehmen können. Hier wird auch die Einschulung der Angehörigen durch geschultes Pflegepersonal angeboten.

Es gibt auch Personen die eine Ausbildung im Pflegebereich haben und Pflegebedürftige bei sich zuhause aufnehmen.

Eine vom IAP durchgeführte Evaluierung kam zu dem Ergebnis, dass die Pflege daheim mit einem entsprechend fixiertem Angebot an Kurzzeitpflege, Tagesbetreuung und ambulanten Diensten um 30 bis 50 % günstiger als eine Heimunterbringung ist. Als Nebeneffekt entstehen Ressourcen von Personen, welche jahrelang ihre Angehörigen betreut haben.

Die IAP Ludesch ist in folgende Teilbereiche aufgeteilt:

Ambulante Hauspflege

Die ambulante Hauspflege besteht aus den Diensten „Essen auf Rädern“, und dem „Mobilen Hilfsdienst (MoHi)“, welcher Reinigungs- und Haushaltshilfen anbietet. Je nach körperlicher und geistiger Verfassung können sich ältere Menschen jene Arbeiten abnehmen lassen, deren Durchführung ihnen selbst nicht mehr möglich ist beziehungsweise die niemand anders (beispielsweise Familienangehörige) für sie erledigen kann.

Gesundheits- und Krankenpflegeverein

Der Verein bietet gegen einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von € 28 und einem Selbstbehalt Hausbesuche von Krankenschwestern an, die

den Mitgliedern zum Beispiel den Blutdruck messen. Durch diese Erstnutzung von kleineren Pflegediensten soll älteren Menschen die Scheu vor der Einrichtung genommen werden.

Öffentlicher Bereich des Sozialzentrums

Der öffentliche Bereich des Sozialzentrums ist für jeden zugänglich und nutzbar. Er besteht aus einer Gaststube, welche speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen eingeht und bietet Platz für Veranstaltungen wie zum Beispiel Kartenspiel oder Seniorentanz, welche für die Zielgruppe organisiert werden.

Seniorenwohnungen

Die Seniorenwohnungen sind für die Bedürfnisse von älteren Menschen konzipiert, bieten aber die Möglichkeit ein vollkommen selbständiges Leben zu führen. Auch hier besteht die Möglichkeit Arbeiten, die man nicht mehr bewältigen will oder kann, optional als Dienste zuzukaufen.

Kurzzeit- bzw. Tagespflege

Wenn die Pflege hauptsächlich von Angehörigen übernommen wurde, werden viele Vorhaben wie Urlaub oder der Bau eines Hauses erschwert, da die Pflege in den meisten Fällen täglich Zeit beansprucht. Um hier die Angehörigen zu entlasten, gibt es die Möglichkeit, sich eine Auszeit von der Pflege zu nehmen und die pflegebedürftige Person vorübergehend im Sozialzentrum der Integrierten Altenpflege unterzubringen, wo sämtliche Pflegearbeiten angeboten werden. Diese Auszeit ist beschränkt (aufgrund der Förderungen: 6 Wochen Urlaub von der Pflege und 4 Wochen Übergangspflege). Im Sozialzentrum gibt es neun Betten, wovon 4 bis 5 Betten für ambu-

lante Fälle beziehungsweise für die Kurzzeitpflege zur Verfügung stehen und 4 bis 5 Betten für stationäre Aufenthalte reserviert sind, welche grundsätzlich aber die Ausnahme darstellen sollten.

6. ÜBERTRAGBARKEIT AUF ANDERE GEMEINDEN

Das Modell der Integrierten Altenpflege Ludesch ist unter Rücksichtnahme der eigenen Schwerpunkte (Seniorenheim, Pflege usw.) auf andere Gemeinden übertragbar.

Allerdings spielt das Sozialgefüge im Ort eine wichtige Rolle. Voraussetzung ist unter anderem ein starker sozialer Verband innerhalb der Gemeinde, Weiters werden wichtige Schlüsselpersonen benötigt, die wissen, wer demnächst Hilfe brauchen oder geben könnte und denen Pflegebedürftige vertrauen.

7. RESUMEE

Neben dem aufgezeigten volkswirtschaftlichen Nutzen wird die Betreuung in der Integrierten Altenpflege als humanitärer angesehen, weil die zu pflegende Person im sozialen Gefüge der Gemeinde bleibt und nicht in einem neutralen Zimmer alleine lebt.

Ende des Jahres 2006 war kein Ludescher Gemeindegewohner außerhalb Ludeschs in Pflege und nur ein Ludescher musste stationär im Sozialzentrum betreut werden.

Durch den Erfolg der Integrierten Altenpflege in Ludesch wurde nun ein neues Projekt gestartet, das das Prinzip der Integrierten Altenpflege in den umliegenden Gemeinden der Region etablieren soll. Als Knotenpunkt soll das Sozialzentrum in Ludesch ausgebaut werden und unter anderem mehr Langzeitbetten erhalten.